



Die Hauptabteilung Kultur informiert

AKADEMISCHES ORCHESTER
Drittes Akademisches Konzert, Montag, 28. 11., 20 Uhr, Gewandhaus Gr. Saal...

Theaterkonzert - 'Nathan der Weise'

Sonnabend, 19. 11., 7.04 Uhr
Abfahrt Leipzig-Hauptbahnhof, Rückkunft etwa 21.30 Uhr...

'Leipziger Juden in Kunst, Kultur und Wissenschaft'

Montag, 14. 11., 19.30 Uhr, im Kriech-Hochhaus:
Gespräch 'Leipziger Juden in Kunst, Kultur und Wissenschaft'...

Schachforum wird später stattfinden

Auf einen anderen Termin verschoben werden muß das ursprünglich für den 16. November angekündigte Forum 'Was ist aus im Weltenschach?'

Montags-Vorträge im Musik-Instrumenten-Museum der KMU

Das Musikinstrumenten-Museum der KMU lädt zu den Montags-Vorträgen des Studienjahres 1988/89 ein.
Montag, 14. November: Thomasorganist Ulrich Böhm...

Literatur-Kolloquium

Das 3. Kolloquium 'Literatur im geistigen Leben Leipzigs' wird am morgigen Samstag, dem 12. November...

Erfolgreiche Premiere der 'Stunde der Völker'



Die ANC-Gruppe des Ensembles 'Solidarität' der Karl-Marx-Universität lud unlängst zum Auftaktabend der 'Stunde der Völker' ins Ernst-Beyer-Haus ein...

Das engagierte, abwechslungsreiche Programm fand viel Beifall, insbesondere der bekannte 'Stiefelton' der südafrikanischen Minenarbeiter...

Gäste des Programms waren unter anderem die Gruppen aus Nicaragua, Indo-Pakistan (rechtes Foto) und junge Leute aus Madagaskar...

Text: DELORME/Fotos: MÜLLER

Engagiert in 'Sachen' Kultur an unserer Alma mater

Traditioneller Qualifizierungslehrgang für Kulturfunktionäre der KMU

(UZ-Korr.) Die Jugendherberge 'J. Schörr' in Mutzscha war in diesem Jahr Stätte des traditionellen 'Komplexen Qualifizierungslehrgangs für Kulturfunktionäre' unserer Universität.

Am Abend des 2. November begrüßten die etwa 40 angehenden ehrenamtlichen Kulturfunktionäre der staatlichen, FDJ-, Partei- und Gewerkschaftsleitungen den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften der KMU, Prof. Dietmar Stübler...

Der 3. November begann mit einem Dankeschön an die ehrenamtlichen Kulturfunktionäre, die zum Teil mit großem persönlichen Einsatz für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens wirken...

die kabarettistische Aufbereitung der Erlebnisse, Erfahrungen und Erkenntnisse eines Rezensenten von und mit dem bekannten Georg Antosch. Dieses Programm des Leipziger Theater- und Filmkritikers unter dem Motto 'Woher bloß das Theater?' begeisterte und stellte hohe Anforderungen nicht nur an die Lachmuskulatur...

Ysa Dr. Kasck, Sektionsleiter der KMU, Abgeordnete der Stadtbezirksversammlung Leipzig-Mitte, fesselte am Freitag die Schulungsteilnehmer mit ihrem Vortrag zur Umweltproblematik, Eindrucksvoll, problemorientiert und das Engagement der einzelnen herausfordernd wartete sie mit einer Fülle von Zahlen, Fakten und Argumenten auf und wußte auch bei den Anfragen zu überzeugen.

Es wäre sehr wünschenswert gewesen, wenn noch mehr Ehrenamtliche von dem abwechslungsreichen und mit großem Interesse aufgenommenen Programm Gebrauch gemacht hätten.

Lesung mit Andersson

Aus seinen bei uns neu erschienenen Werken 'Schneelicht' und 'Der Eiskäuter' las der schwedische Schriftsteller Lars Andersson in der Internationalen Buchhandlung in der vergangenen Woche.

Graphik ausgestellt

Noch bis zum 8. Januar kommenden Jahres ist eine Ausstellung mit Graphiken der BRD-Künstlerin Gertrude Degenhardt im Museum der bildenden Künste zu sehen.

'Buch museal'

Eine Exposition mit dem Titel 'Buch museal. Von Gutenberg bis zur Gegenwart' zeigt die Deutsche Bücherei noch bis zum 30. November im Kulturzentrum der DDR in Paris.



Zwei Begegnungen mit Literatur und Literaten

Im Hörsaal des Angela Stachowa aus 'Die Berührung', und im Beyer-Haus stellte Jürgen Groß 'Das Kamel' vor

Abitur an der sorbischen EOS in Lebens junger Intellektueller und durch hohe künstlerische Subjektivität geprägt ist - geht es um Problematik heutiger Relevanz, wird ein Rückblick dargestellt, Warend, doch nicht moralisierend, macht die Stachowa in dieser Arbeit auf Widersprüchliches Ungelöstes, ja Drohendes aus zwischenmenschlichen und globalen Bereichen aufmerksam.

im Ernst-Beyer-Haus, eine Initiative des Poetischen Theaters, seine Spielstätte auch dieser Form hin und wieder zu öffnen. Der studierte Theaterwissenschaftler und ehemalige Hausautor des Maxim Gorki Theaters Berlin arbeitet seit fünf Jahren freischaffend und legt bis dato vielbeachtete Stücke vor (die leider aus unseren Theatern nicht ebensohoh Beachtung finden).

Ausschnitte aus 'Die Berührung'

Seit einhalb Jahrzehnten gibt es Buchpublikationen von ihr, die Genres wurden genannt, veröffentlicht sind Erzählungsbande sowie Kinder- und Jugendbücher. Bekannt sein dürften vor allem die 'Stunde zwischen Hund und Katz' (1976), die 'Geschichten für Maja' (1978) sowie ihre 'Kleine Verführung' von 1983. Außerdem veröffentlichten in Anthologien und Literaturzeitschriften, erfolgreich gelesene Hörspiele (darin den OIRT-Hörspielpreis), dominant jedoch die Kurzprosa in feinfühlig anstotender Sprach- und Gedankenwelt.

Gefragt war die Meinung Angela Stachowa zum Leben der Sorben in der DDR. Sie bekannte: 'Ich bin Sorbin!'. Befragt schließlich wurde die Schreiberin nach Schreibenslaß und künstlerischer Intention, von Wirkung war die Rede - ihre Arbeiten liegen sämtlich in deutsch und sorbisch vor, teilweise auch in Übersetzungen anderer Sprachen - und vom Arbeitsinhalt der Verbandsvorsitzenden.

Sein 'Match' dürfte als das bekannteste gelten - die Amateurtruppe 'Junges Theater Leipzig' zeigt es derzeit in einer sehenswerten Fassung, das als Typ - und sagt in seiner Vielgestaltigkeit auch einiges über den Autor aus. Er findet seine Stoffe im vielstrahligen Hier und Heute, greift in zumeist tatsächlich originärer Form Mitleidiges und Entwicklungshemmnisse auf.

Da ist es dankenswert, daß es der Hauptabteilung Kultur dennoch gelang, die Autorin zur Oktoberveranstaltung des Schriftstellerzyklus im Hörsaal einzuladen. Mit ihr kam ein Häuflein Interessierter, dem eingangs bio- und bibliografische Angaben zur Lesenden zuteil wurden - vermittelt durch die Germanistin Dr. Renate Fieshold als Gesprächsleiterin des Abends. Wer also wissend oder gar zufällig kam, konnte erfahren, daß Angela Stachowa 1949 in Prag geboren ist, ihr

'Das Kamel' im Beyer-Haus

Von Lesung zu Lesung - ein mehrfacher Wechsel; anderorts und anderorts, ein anderer Autor mit anderem Genre. Zwei Tage zuvor las der Dramatiker Jürgen Groß

ein Initiativprogramm, eine Initiative des Poetischen Theaters, seine Spielstätte auch dieser Form hin und wieder zu öffnen. Der studierte Theaterwissenschaftler und ehemalige Hausautor des Maxim Gorki Theaters Berlin arbeitet seit fünf Jahren freischaffend und legt bis dato vielbeachtete Stücke vor (die leider aus unseren Theatern nicht ebensohoh Beachtung finden).

Der seit dem Jahr 1902 bis zu seinem Tod freiwillig im Exil lebende irische Schriftsteller James Joyce (1882 bis 1941) war stets Anlaß kontroverser Diskussionen. Seine Werke forderten und fordern unzählige Literaturwissenschaftler zu Analysen, Kommentaren und Interpretationen. 'Finnegans Wake', sein letzter Roman, scheint aufgrund seiner komplizierten Struktur und sprachlichen Vielschichtig-

Ein neuer Anfang: James Joyce und kein Ende

'James-Joyce-Collage in 24 Teilen' in der Moritzbastei

keit kaum übersetzbar. Joyce drückte den modernistischen Erzählstil, war Befreier von Konventionen: 'Als Neuerer haben wir ihn in unser Erbe aufgenommen', formulierte Dr. Helmut Findeisen (Sektion TAS) in seiner Einleitung zur Aufführung des Joyce-Programms von jetzigen und ehemaligen Studenten am 30. Oktober in der Moritzbastei.



Stephen Dedalus, in der 'Geschichtsstunde' - szenisch umgesetzt von Thomas Imer (stehend) und Bernhard Scheller.

der 24 Stunden dauernden Handlung des 'Ulysses' (die 24 Teile der Collage wollen den 24 Stunden entsprechen) entnommenen Szenen 'Auf dem Kackstuhl' (Leopold Bloom, Annoncenmakler, liest in genannter Situation eine Zeitungszension) und 'Interrogativer Katechismus' (Bloom beantwortet 'intellektualisiert' fremdwortüberladen die Fragen eines Interrogateurs), die von Bernhard Scheller sprachlich brillant vorgetragen wurden.

Der abschließende Monolog Molly Blooms - von Katrin Bühlig greifbar und gefühlvoll gespielt - interpunktionales aneinander gereichte Worte der Suche nach partnerschaftlicher und sexueller Erfüllung, entläßt den Zuschauer mit einem Hoffnungs-schimmer: Yes, I will Yes.

Ein Lob gebührt der Gruppe 'fis', die ihr Programm vertonte Joyce-Gedichte ('Chambermusic') in die Szenenfolge integrierte und mit virtuosen Leistungen (vor allem das Flötenspiel Matthias Stöps) eine ausgewogene Mischung irischer Musik und Joyce'scher Lyrik präsentierte.

Die Regie der Collage führte geschickt und einfallsreich der Student Frank Bebert - Inferessanten werden sich an seine demnächst im Pegasus-Club wieder zur Aufführung kommende Inszenierung von Samuel Beckett's 'Das letzte Band' erinnern.

Erfreulich: Weitere Aufführungen dieser gelungenen Collage sind bereits im Gespräch. MATTHIAS SCHMIDT

Pantomime-Projekt hat Premiere im 'Poetischen'

Premiere im Poetischen Theater 'Louis Föhring' unserer Universität hat am morgigen Sonnabend, dem 12. November, um 19.30 Uhr das Pantomime-Projekt 'Stadtgang' im Ernst-Beyer-Haus (Ernst-Schneller-Straße 6).

Die Inszenierung erarbeitete Carola Seelig (nach Bertolt Brecht 'Die sieben Todsünden der Kleinbürger'). Weitere Vorstellungen finden am 14., 15., 25., 26., 28. und 29. November, jeweils 19.30 Uhr, statt.

Eseln sowie Grille, Pfau, Schnecke und Bienechen. Das geistige Zentrum ergibt sich aus der Verwendung von Dokumentarmaterial, in dem der Fall des Wilhelm Müte - Kreisleiter der NSDAP in Arnsdorf von 1926 bis 1945 - zur Sprache kommt.

Zweifel Inhalt soll hier noch nicht verraten sein. Jürgen Groß stieß auf Selbstausagen und Prozeßakten des 1950 zu lebenslänglicher Haft verurteilten und 1956 entlassenen Mäze. Anhand dessen verknüpfte der Dramatiker Dokumentenauszüge mit fiktiver Gegenwart, um nicht nur einen verhängnisvollen Lebensweg nachzugestalten, sondern auch den Anstoß für heutige Befragung aufzuzeigen. Die kontrastive Szenenfolge aus historischen Gegebenheiten und fantasievollem Spielbezug macht auf das Endresultat gespannt. Allein das Thema wirkt literarisch heischend, theatralischen Zugang durch die innere Ästhetik geradezu herausfordernd.

Bevor der allegorische und metaphorische Stoff aber Umsetzung durch Bühnen erfahren kann, treffen die im Beyer-Haus gelesenen Auszüge bereits auf ein sachkundiges und diskutierfreudiges Publikum, das dem Autor Jürgen Groß zum Bedd' nach seinem Experiment Vergangenheitssverarbeitung und Gegenwartsbezüglichung bestätigte.

M. E.